Verwandlung.

Kerker.

Served (liegt in Fesseln.)

So ist denn überall Verrath! Selbst in der armen Hütte, in der ich Obdach suchte, war ich vor ihm nicht gesichert. Wie auch könnte es anders gewesen sein, da Mobeds Tochter, im trügerischen Schimmer mir erschienen, wohl die Sklaven gerufen hatte, mich in den Kerker zu schleppen; denn kaum von ihrer Erscheinung entzückt, aber getäuscht, traten die Krieger ein, mich gefangen zu nehmen. Fürwahr ich bin zum Unheil geboren! Meiner Jugend beraubt hatte ich nun gehofft, Verlornes wieder zu erringen. Vergebens! Alles Täuschung! Alles Betrug! — Was soll nun mit mir geschehen? Was nützt mich die Weisheit, die ich durch diesen Wunderring erlangt? Sie bleibt verkannt! Wo ist jener Einsiedler, der mich aus Mobeds Gewalt befreit? Hat auch er gelogen? Fluch über ihn, wenn es so ist! Soll ich an der ganzen Menschheit verzweifeln? Wehe! Wehe! —

(Die Thüre des Kerkers öffnet sich.)

Wer kömmt? Ich werde wohl zum Tod geführt werden.

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/257